

Mendener Heimat-Blatt Zeitung

ersch. täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Redaktion: Westfälischer Telegraph, Mendener Zeitung, Westfälischer Telegraph, Mendener Zeitung, Westfälischer Telegraph, Mendener Zeitung.

Fröndberger Nachrichten
Einzige in Menden



Zendringer Zeitung
gedruckte Zeitung

Bei Eintritt höherer Gewalt, Papier- und Strommangel behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Abonnements. Anzeigenpreis laut Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. Juli 1939, deren Bestimmungen für alle Anzeigenauskünfte gelten. — Beilagen werden nicht angenommen. Anzeigenpreis am Vorabend 6 Mk.

Nr. 68

Mittwoch, den 20. März 1940

Jahrgang 1940

Volle Übereinstimmung Berlin-Rom

Die Unterredung des Führers mit dem Duce das Hauptthema der Weltpresse

Neuer Prestigeverlust der Demokratien

Berlin, 19. März. Auch jenseits der Grenzen des Reiches stellt der führende deutsche Vorkämpfer nach Scapa Flow und die Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce das im Vordergrund stehende Gespräch des Tages dar. Es sind Ereignisse, die die ganze Welt in ihren Bann gezogen haben. Während neutrale objektive Beobachter die Bedeutung dieses Geschehens herausstellen, vermehren sie auf der anderen Seite einen neuen starken Prestigeverlust Englands und des anderen westlich-demokratischen Partners Frankreich. In diesen beiden Ländern nimmt die Nervosität infolge der über den Inhalt des Brennergesprächs angewiesenen, also tatsächlich völlig im Dunkeln tappt und sozusagen mit einer unbekannten Größe kalkulieren muß, deren Umfang und Eigenart man nicht im geringsten kennt und die man auch nicht recht in die eigene Rechnung einzuweisen weiß. Es liegt auf der Hand, daß die Gaseten in London und Paris ihre Wit durch neue Hörsprüche zum Ausdruck bringen und in eine Polemik verfallen, die aufzeigt, in welcher nervösen, ja fast geradezu panikartigen Stimmung sich gewisse Kreise in England und Frankreich befinden. Auch sie dürften allmählich begreifen, daß dieser Krieg alles andere als ein in Wunschträumen gehogter Spaziergang nach Berlin ist.

Von außerordentlicher Tragweite

Meinungen der römischen Presse

Rom, 19. März. Die Begegnung am Brenner hat alle übrigen Ereignisse weit in den Hintergrund gedrängt. Große Bilder von der Begegnung sprechen besser als viele Worte von der Herzlichkeit der Begegnung der beiden Führer.

Die Krise völliger Desorientierung, die in den letzten Tagen auf Grund der Rückwirkungen der Begegnung des römisch-deutschen Konfliktes sowie der dunklen Drohungen der auf eine prompte Rache bedachten englisch-französischen Presse einen großen Teil der Weltmeinung ergriffen, ist wie „Levante“ ausführt, plötzlich gewichen. Das historische Ereignis vom Brenner habe zweifellos eine klare und wirkungsvolle Wirkung von außerordentlicher Tragweite gehabt. Die Welt hat sich nicht nur wieder einmal davon überzeugen müssen, daß im Mittelpunkt des europäischen Lebens ein wahrhaft sicheres und stabiles Element existiert, nämlich die italienisch-deutsche Zusammenarbeit, die in der Freundschaft der beiden Führer sowie der Solidarität der Interessen und der Völker besteht und die Folge einer Politik der Übereinstimmung ist, die durch gemeinsame überwindene Faltungen und die bestehenden Abkommen und Bündnisverträge betrachtet werden ist.

Gegenüber diesen positiven Tatsachen würden all die auf schwachen Füßen stehenden französischen-englischen Vermutungen und „Erklärungen“ eines Ereignisses zusammenbrechen, das keiner Erläuterung bedürfte, da es in den Rahmen der normalen und unauslöschlichen Zusammenarbeit der beiden Mächte gehöre, wenn ihnen auch durch die Gestalt der beiden Führer eine außerordentliche Bedeutung zuteil werde. Das italienische Volk wisse dies alles sehr genau. Es habe auch nicht die Mahnung des Duce vergessen, der erklärte, daß man den Steuermann vor allem wenn er auf stürmischer Fahrt ist, nicht hören, noch jeden Augenblick um Nachrichten über den Kurs fragen darf. Deswegen habe das italienische Volk auch das große Ereignis mit mannbester Glauben verfolgt und sich nur noch enger um den Steuermann geschart, dem die Geschichte des Vaterlandes anvertraut seien.

Zubel um den Duce

Rom, 19. März. Nach der Unterredung am Brenner ist der Duce Montag nacht nach Rom zurückgekehrt, wo ihm beim Verlassen des Bahnhofs von einer riesigen Menge begeisterte Kundgebungen dargebracht wurden. Die beiden in Rom erscheinenden Morgenblätter „Popolo di Roma“ und „Messaggero“ sprechen von einem „historischen Ereignis“, da die Begegnung, obwohl in den allgemeinen Rahmen des deutsch-italienischen Meinungsaustrausches fallend, im jetzigen politischen Augenblick wegen der besonderen Bedeutung der bei-

den Persönlichkeiten als etwas Besonderes zu werten sei. Alle bisherigen Verlautbarungen, Mutmaßungen und Schlussfolgerungen der platonischen Presse werden als reine Phantasiegebilde bezeichnet. Die römischen Blätter und ebenso die hiesigen politischen Kreise beschränken sich auf die Feststellung, daß Hitler und Mussolini in ihrer zweieinhalbstündigen Unterredung alle aktuellen politischen Fragen hätten Revue passieren lassen. Andere Betrachtungen anzustellen sei nicht nur gewagt, sondern sogar schädlich. Das italienische Volk jedenfalls, so schreibt „Messaggero“, sei eng um seinen Duce geschart und habe mit größtem Interesse und mit größter Seelenruhe die Begegnung verfolgt, weil es die Gewissheit besitze, daß der Duce über dem Schicksal Italiens wache.

Wer andere einkreisen will, wird...

Eingeständnis eines englischen Blattes

Kopenhagen, 19. März. Nicht nur in Frankreich, auch in England hat die Serie der militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Mißerfolge in der Kriegsführung der Alliierten eine derartige Vertiefung und Beunruhigung hervorgerufen, daß sich die auserwählten Parlamentsvertreter des englischen Volkes gezwungen sehen, irgendwie Stellung zur schlechten Stimmung im Lande zu nehmen. Die Presse Londons greift ganz offen die Regierung an und fordert vor allem, daß diese passive Haltung der Westmächte auf allen Gebieten der Kriegsführung nicht mehr so weitergegeben könne. In ihrer Verärgerung läßt sich die Londoner Presse zu Äußerungen verleiten, die sie

sonst mit aller Macht bestritten. „Daily Herald“ z. B. schreibt in einem Leitartikel, in dem die Regierung wegen ihrer Mißerfolge scharfsten angegriffen wird, u. a. folgendes: „Es darf auf keinen Fall so aussehen, als ob wir Engländer dasäßen mit den Händen im Schoß und einfach den Lauf der Dinge über uns ergehen lassen über uns Ribbentrops Einkreisung still ansehen.“

Geschied hat das Labourblatt für Einkreisung ein dem Durchschnittsengländer völlig unbekanntes Fremdwort angewandt (Ergation), was an der Tatsache allerdings nichts ändert, daß zum ersten Male ein englisches Blatt zugibt, daß nicht Deutschland, sondern England eingekreist wird.

Jugoslawiens Meinung

Belgrad, 19. März. Angesichts der jüngsten politischen Ereignisse ist man sich in politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt über folgende Punkte einig:

1. Die Begegnung auf dem Brenner bedeute, daß Deutschland und Italien heute bereits das entscheidende Wort in Europa sprechen und das Gesicht des Handels in jedem Falle auf ihrer Seite bleibe.
2. Während in Paris und London die Regierungen trübseligen und ihre Presse sich in nervösen Vermutungen, unbekannten Verdächtigungen und frantösischen Weichwässern ergebe, seien der Führer des deutschen Volkes und der Duce Italiens die verkörperte Ruhe, denen die gesamte öffentliche Meinung ihrer Länder in vorbildlicher Disziplin folgt.
3. Ruhe und Frieden in Südosteuropa dürften als gesichert angesehen werden. Deutschland und Italien seien heute stark genug, um gemeinsam mit den Völkern dieses Raumes jeden Versuch einer englisch-französischen Kriegsausweitung hinfällig zu machen.
4. Die Verantwortung für einen eventuellen richtungslosen Einfluß aller modernen Kriegswaffen haben in jedem Falle die Westmächte zu tragen.

Die Zusammenarbeit der Interessen

Grundtätliche Feststellungen des „Giornale d'Italia“

Rom, 19. März. Unter der Überschrift „Im Rahmen der Allianz“ befaßt sich „Giornale d'Italia“ mit der Zusammenarbeit am Brenner. Das halbamtliche Blatt betont, es sei selbstverständlich, daß man zu den geführten Besprechungen nichts sagen könne, denn sie gehörten in den Rahmen der Mächte und der Allianz zwischen Rom und Berlin, die trotz aller Hoffnungen und Mutmaßungen gewisser ausländischer Strömungen intakt seien und deshalb auch funktionierten. Was die am Brenner besprochenen Themen anbelange, so könne man heute lediglich einige Feststellungen treffen. Zu den in der Presse der Kriegführenden der anderen Seite in Umlauf gesetzten Mutmaßungen könne man nur erklären, daß sie vollkommen willkürlich seien. An der Begegnung am Brenner habe es für notwendig erachtet, Erklärungen abzugeben. Kein Außenstehender sei deshalb heute ermächtigt, Mutmaßungen anzustellen und den Versuch zu machen, die Richtlinien zu rekonstruieren.

Die ganze Welt rüste sich. Auch Italien treffe Vorkehrungen, seine Rüstungen zu vervollständigen, um die Unabhängigkeit seiner Stellung zu sichern und die berechtigste Verteidigung seiner großen Interessen zu gewährleisten, die in den offenen Problemen bestehen, die auch ihrerseits im Verlauf der derzeitigen Ereignisse und im Hinblick auf jenen wahren Frieden sowie jenen Aufbau eines gerechten Europas in Betracht gezogen und vorgebracht werden müssen, jenes gerechteren Europas, von dem man als dem wahren Kriegsziel spreche.

Weitere Einzelheiten könne man heute nicht geben, da die Themen, die die Begegnung am Brenner zur Folge hatten, Schweigen erforderten. Der neue europäische Krieg bringe jeden Tag neue Probleme und verschiedene Situationen. Aber in diesen Problemen verschiedener Art und Natur befähigte sich jenes Gleichgewicht, jene Gleichartigkeit und Zusammenarbeit von Interessen, die den Geist und die konkrete Grundlage der Mächte und der Allianz zwischen Italien und Deutschland bilden.

Aus der Entwicklung des europäischen Krieges seien bereits kennzeichnende Erkenntnisse aufgetaucht, die für die Interessen Italiens gefährlich erschienen und die Zweckmäßigkeit der deutsch-italienischen Rüstungsabnahme bekräftigten. Man darf nicht vergessen, daß die Solidarität zwischen Rom und Berlin, die am Brenner soeben ihre erneute Befestigung fand, auf zwei wesentliche Ziele gerichtet ist: Den Aufbau eines gerechteren, tatsächlich auf der Gleichheit der Rechte und Mittel der Nationen gegründeten Europas und den Schutz der Kontinente gegen den im Rahmen dieses Europas zusammen mit dem Schutz der deutschen Interessen verteidigten italienischen Interessen. Diese Interessen stehen in direktem Zusammenhang mit den verschiedenen europäischen und außereuropäischen Angelegenheiten des Krieges und des Friedens und müssen also in Betracht gezogen und im Rahmen der italienisch-deutschen Ali-

anz den heutigen Verhältnissen angepaßt werden.“

Ein Kristallisationspunkt für den Wiederaufbau Europas

Holländische Stimmen zum Treffen am Brenner

Den Haag, 19. März. Der entscheidende Eindruck von der Zusammenarbeit am Brenner geht hier dahin, daß entgegen allen Hoffnungen und Ankündigungen der englischen Presse die deutsch-italienische Freundschaft und Zusammenarbeit fester, enger und geschlossener denn je besteht, volle Übereinstimmung zwischen den beiden Führern Italiens und Deutschlands von neuem festgestellt worden ist und Deutschland und Italien jetzt die Führung in dem Wiederaufbau Europas übernommen haben. Die Mächte Berlin-Rom erweist sich, so schreibt der „Amsterdamer Telegraph“, als der Kristallisationspunkt für den Wiederaufbau Europas auf neuen, festgestellten, nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen. Die deutsch-italienische Zusammenarbeit bleibe nicht bei halben Lösungen stehen.

Dagegen klingen die Berichte der holländischen Presse aus London heute auffallend düster und pessimistisch. Die Londoner Berichterstatter der holländischen Blätter sprechen von einer nervösen Atmosphäre. Die Stimmung sei in London gedürrt und sorgenvoll. Ein ungesichertes und unbefriedigendes Empfinden greife immer weiter um sich. Ueber den Verlauf der Zusammenarbeit am Brenner sei man in London bisher noch in keiner Weise unterrichtet. Aber die Tatsache, daß heute die gesamte internationale Lage allein von der deutsch-italienischen Initiative beherrscht werde, habe in maßgebenden Londoner Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. In weiten englischen Kreisen herrsche heute, so berichtet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, eine bittere und erregte Stimmung, die sich in voller Schärfe gegen das Kabinett Chamberlain wende. In wachsender Mähe werde der Regierung vorgeworfen, daß die britische Politik hinter den Ereignissen zurückbleibe, sich von der blühenden energiegelassen Initiative der beiden „Diktatoren“ fortgesetzt überraschen lasse und die Regierung unfähig sei, die Lage zu meistern.

Das Brennertreffen bekräftigt jedenfalls gegenwärtig völlig die gesamte Weltöffentlichkeit und wird als ein entscheidender Wendepunkt in der Entwicklung der Kriegslage angesehen.

Preiswucher in Frankreich

Dekret zur härteren Ueberwachung des Zwischenhandels

Genf, 19. März. Im „Journal Officiel“ ist ein Dekret erschienen, das eine härtere Ueberwachung des Zwischenhandels bei Kriegslieferungen vorsehe. Das Dekret ist auf Veranlassung des französischen Rüstungsministe-

Die Politik der Mähe

Der aufsehenerregenden Reise des Reichsaussenministers von Ribbentrop ist am Montag dieser Woche eine noch aufsehenerregendere Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce gefolgt. Sie fand am Brenner statt an einer natürlichen und historisch gewordenen Grenze, die dem Ereignis des 18. März eine tiefe symbolische Bedeutung gibt. Erinnert sei an die Worte des Führers auf dem Staatsbankett im Palazzo Venezia vor zwei Jahren: „Belehrt durch die Erfahrung zweier Jahrtausende wollen wir beide, die wir nun unmittelbare Nachbarn geworden sind, jene natürliche Grenze anerkennen, die die Völkerverständigung und die Geschichte unserer beiden Völker erschaffen haben. Sie wird dann Italien und Deutschland durch die klare Trennung der Lebensräume der beiden Nationen nicht nur das Glück einer friedlich getrennten, dauernden Zusammenarbeit ermöglichen, sondern auch als Brücke gegenseitiger Hilfe und Unterstützung dienen. Es ist mein unerlöschlicher Wunsch und mein Vermächtnis an das deutsche Volk, daß es deshalb die von der Natur zwischen uns beiden aufgerichtete Abgrenzung für immer als eine unantastbare ansieht.“

An dieser Grenze nun haben sich die beiden größten Staatsmänner und zugleich die Repräsentanten zweier junger starker Nationen und Großmächte, die Garantien zweier gemaltiger Revolutionen getroffen. Je mehr in den politischen Zentralen der westlichen Demokratien ein aufgeregtes, nervöses, ja panikartiges Rüttelratten über den Inhalt der zweieinhalbstündigen Unterredung zwischen dem Führer und dem Duce verläuft, um so mehr haben wir alle Veranlassung, diese neue historische Begegnung zwischen Adolf Hitler und Mussolini mit freudigem Stolz und mit ruhiger Gelassenheit zu betrachten. Was diese beiden Männer, die im wahren Sinne des Wortes Geschichte machten, bebrochen haben, ist nicht zu vergleichen mit dem Konferenzgespräch irgendwelcher westlich-demokratischen Politiker.

Die Unterredung auf dem Brenner war ein geschichtlicher Vorgang, der erneut zeigt, daß die Initiative in der Hand der Mächte liegt. Allein schon die Tatsache der Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce widerlegt die abernen Hoffnungen unserer Feinde, daß deutsch-italienische Verhältnisse sich ändern. Ein solcher Wunsch offenbart eine trostlose Weltfremdheit in den Demokratien, die nicht begreifen können, auf welchem gewaltigen Fundament die deutsch-italienische Freundschaft errichtet worden ist. Ihr geistiges Bindenglied ist die nationalsozialistische und die faschistische Revolution, ihr lebendiger Garant sind der Führer und der Duce und die beiden hinter ihnen stehenden Völker. Mehr als einmal schon hat sich die Festigkeit der Mähe bewährt. Sie ist an dem Widerstand, am Dasein und den Selbstheiligkeit der anderen, d. h. ihrer westlich-demokratischen Feinde nur gewachsen. Das zeigte vor wenigen Tagen die römischen Besprechungen des Reichsaussenministers, das verdeutlichte die entschlossene Regelung der deutschen Kohlenlieferungen nach Italien und das hat nun vor allem ganz überragend die erneute persönliche Rüstungsabnahme zwischen den Führern der beiden betreuten Nationen dokumentiert.

Es ist schon richtig, wenn ein Pariser Blatt zu Beginn dieser Woche mit Betrübnis feststellte: „Die anderen handeln, wir aber verhandeln.“

Das ist auch der Grund, warum die Welt mit einer ungeheuren Aufmerksamkeit nach dem Brenner blickt und nunmehr das politische und historische Ereignis des 18. März wertet. Sie weiß, daß die Politik der Mähe von Macht und Wille getragen ist und daß ganz besonders eine persönliche Rüstungsabnahme zwischen dem Führer und dem Duce immer den Auftakt einer weitreichenden positiven politischen Initiative darstellte. Sie ist um so bemerkenswerter, als gerade in diesen Tagen die westlichen Demokratien schwere Niederlagen einliefen mußten, so die verlorene Schlacht im Norden und England ganz besonders die Katastrophe von Scapa Flow.

riums erlassen worden, das ein Anwachsen der Provvisionspanne zum Schaden des Staates verhindern will. Das Preisüberwachungskomitee hat in seiner letzten Sitzung den neuesten Bericht über strafrechtliche Verfolgungen von Preiswucher erhalten. In der Woche vom 8. bis 14. März wurden 32 Urteile verhängt, sie schwanken zwischen 1 bis 500 Franc Geldstrafe und acht Tagen bis 1 Monat Gefängnis. Zwölf Geschäftsschließungen wurden im gleichen Zeitraum ausgesprochen.

Einer Reutermeldung aus London zufolge ist der italienische Kohlendampfer „Tuna Primo“ (4853 BRT) nach einer Explosion an der britischen Südküste gesunken. 36 Besatzungsmitglieder wurden gerettet.

Neues in Kürze

Waldenbrook empfing in Washington
in seiner Privatwohnung den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Koburg, der von dem deutschen Geschäftsträger Thomsen begleitet war.

Der argentinische Ministerpräsident Graf Zuleta ist in Begleitung seiner Gattin und Tochter sowie seines persönlichen Sekretärs am Dienstag nach Teile abgereist. Die Reise hat privaten Charakter. Der Ministerpräsident wird zu einer Unterredung mit dem Duce und Graf Ciano Gelegenheit haben.

Mit 58 gegen 28 Stimmen nahm der U.S.-Bundesrat die Gesetzesvorlage des demokratischen Senatsrats an, welche allen Angehörigen staatlicher und städtischer Behörden der einzelnen Bundesstaaten, die ganz oder teilweise aus Bundesgeldern besoldet werden, jegliche politische Betätigung verbietet.

Der amerikanische Außenminister Hull erklärte, nach dem Protest der 21 amerikanischen Staaten in London wegen des Angriffes auf den deutschen Dampfer „Walama“ werde sich der Interamerikanische Ausschuss in Rio de Janeiro zur Selbstverpflichtung der „Hannover“ verpflichten, die ebenfalls innerhalb der Sicherheitszone von England angetroffen wurde.

Der belgische Wirtschaftsminister Gustav Sap ist in der Nacht zum Dienstag an einem Herzanfall völlig unerwartet gestorben.

Die neun Deutschen, die ein englischer Vizekonsul in London wegen des Angriffes auf den Dampfer „Walama“ verhaftet hatte, die später auf Verlangen der japanischen Regierung freigelassen werden mußten, sind jetzt auf der Rückreise in die Heimat in Moskau angekommen.

Die das U.S.-Staatsdepartement bekanntgab, daß vom 1. September 1939 bis 15. März d. J. 128 amerikanische Schiffe zwecks Prüfung von Papieren oder Ladung angehalten worden und zwar hielten die Engländer 108, die Franzosen 16 Schiffe an.

In der Nähe von Obern haben wiederum zwei englische Soldaten die belgische Grenze überschritten, wobei sie von der belgischen Gendarmerie verhaftet und interniert wurden. Die Engländer erklärten, sich „verirrt“ zu haben.

Wie gemeldet wird, ist der französische Dampfer „Capitaine Augustin“ (3177 BRT) in der Rheinmündung nach einer Explosion gesunken.

Wie Reuters aus London berichtet, ist der britische Dampfer „Liberton“ (5225 BRT) bereits über einen Monat überfällig und man hält ihn deshalb als mit seiner gesamten Besatzung verloren.

In einem Bergwerk in Clairville (USA) ereignete sich eine Kohlenstaubexplosion, die furchtbare Folgen hatte. 73 Bergarbeiter, die infolge der Explosion verunglückt wurden, wurden als tot aufgegeben. 100 Bergarbeiter konnten gerettet werden. Sie haben alle Verletzungen davongetragen.

Der Fischdampfer „Gar“ ging, wie Savas meldet, an der Nordküste Schottlands verloren, nachdem er, wie man glaubt, „auf einen Felsen gelaufen“ ist.

Wie „Agenzia Stefani“ meldet, ist das italienische Verkehrsflugzeug „Z-Guto“ der Gesellschaft „Avio-linee“, das auf der Strecke Triest-Rom vom Flughafen in Catania gestartet war, nicht an seinen Bestimmungsort Rom angekommen. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Flugzeug bei den Küstengebietern in eine Nebelbank geraten und an einem Felsen der Insel Stromboli zerstoßen. Die Besatzung und die 10 Passagiere müssen als verloren gelten.

Kranke pflegen vor dem Medizinstudium

Berlin, 19. März. Allen Abiturientinnen und allen wehruntauglichen Abiturienten ist vor Beginn des Medizinstudiums die Ablegung eines Krankenpflegeunterrichts von drei Monaten vorgeschrieben. Die Einteilung in die dafür in Frage kommenden Krankenanstalten erfolgt nur über die Fachgruppe Volksgesundheit der Studentenführung der jeweiligen Universität, in der anschließend das Studium begonnen werden soll. Die Ablegung des Krankenpflegeunterrichts bei Abiturientinnen bezog, das Ausgleichen des bei wehruntauglichen Abiturienten hat vorher zu erfolgen.

Von 1 bis 3 frei erfunden

Ein ungewöhnlich dummer Schwindel

Berlin, 19. März. Ein Teil der internationalen Presse ist hinsichtlich der Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce am Brenner auf einen verblödeten Wiederholungsfall, diesmal besonders plumpen englisch-französischen Schwindel hereingefallen. Die sogenannten Abiturienten können ihren Schod über das die Festigkeit der Waffe auf neue dokumentierende Zusammenkünfte der Staatschefs der beiden verbündeten Völker nicht anders verstehen, als durch die aus der eigenen Angst vor der Zukunft geborene, immer wiederkehrende Behauptung, Deutschland und Italien hätten einen Friedensplan vorbereitet. Zur Deutung der Glaubwürdigkeit dieses Schwindels hat man sich jetzt auch noch 11 Punkte dieses sogenannten Planes aus den Fingern gezogen. Wie bei früheren Gelegenheiten können wir auch heute gegenüber diesen dummen Schwindeln nur erneut feststellen, daß nach der Zurückweisung des einmaligen Friedensangebotes des Führers vom 6. Oktober 1939 Deutschland nur Frage des Friedens nichts mehr zu sagen hat. Seine Lösung heißt: Kampf bis zum Siege.

Die englischen und französischen Drahtzieher auf ihren wackligen Ministerpodien müssen sich andere Dinge ausdenken, um ihr schlechtes Gewissen zu beruhigen, ihre täglich unruhiger werdenden Völker zu beruhigen und die Welt über ihre wahre Lage täuschen zu können.

Am 2. April wird eine aus 130 Kriegsschiffen bestehende U.S.-Flotte den kalifornischen Hafen San Pedro zu einer sechsmonatigen Übung verlassen. Das Flottenkommando wird in den Gewässern der hawaiischen Inseln durchgeführt. Auch die bei Hawaii stationierten Streitkräfte sind beteiligt. Außer den Kriegsschiffen nehmen 850 Flugzeuge teil. Die Besatzungen aller Streitkräfte belaufen sich auf rund 45.000 Mann.

Keine unbedachten Schwärzereien!

Hütet euch vor fahrlässigem Landesverrat!

Berlin, 19. März. Erfahrungen aus der Praxis geben Veranlassung, der Öffentlichkeit erneut und eindringlich die Gefahren vor Augen zu führen, die für die Landesverteidigung, aber auch für den einzelnen Volksgenossen aus Unachtsamkeit bei Gesprächen entstehen können. Zwar findet der bewußte Landesverrat, das schändlichste aller Verbrechen, das schon im Einzelfall die Sicherheit des Reiches gefährden und Tausenden von Soldaten oder Zivilisten das Leben kosten kann, beim deutschen Volk mit seinem lauterem Charakter nur selten einen willfährigen Helfer. Aber gerade der launere und biederer deutsche Mensch, der häufig allzu arglos ist, der dazu neigt, jeden für so anständig zu halten, wie er selber ist, gerät durch seine Vertrauensseligkeit leicht in die Gefahr, gegen seinen Willen und unbewußt fahrlässig Landesverrat zu begehen. Nur ein Beispiel, dessen Erwähnung jetzt keinen Schaden mehr anrichten kann, sei hier für viele gegeben: Während des polnischen Feldzuges, im September 1939, hat es sich in der Berliner Stadtbahn ereignet. Ein Wagen, der fast 50 Personen faßt, war in der verkehrsstillen Zeit vorübergehend nur von vier Personen besetzt. Auf einer Bank saßen zwei Herren, auf einer anderen, in der Nähe, zwei Damen, davon die eine etwa 18, die andere vielleicht 60 Jahre alt. Die jüngere öffnete einen Brief und las ihn der älteren vor, und zwar, da die alte Frau wohl schwerhörig ist, mit so lauter Stimme, daß in jedem Winkel des Abteils jedes Wort verstanden werden mußte. „Denkt euch“, so hieß es in dem Brief, „wir hier in X und auch in den umliegenden Dörfern können von Glück sagen, daß wir die Ernte herein haben. Denn bis zum ... September müssen wir unsere Weizen an die Wehrmacht abliefern!“ In der lauten Vorlesung waren der Ort und das genaue Datum ebenfalls genannt. Wenn außer den beiden Männern, die zufällig im öffentlichen Dienst standen, noch jemand in dem Abteil gewesen wäre, hätte es nicht bei einer ersten Verwarnung unter Umständen Strafanzeige wegen fahrlässigen Landesverrates erfolgen müssen, denn auf solche unbedachten Schwärzereien macht der feindliche Nachrichtendienst förmlich Jagd, weil er aus ihnen viel mehr Schlüsse ziehen kann, als der Laie ahnt. Die Plakate, die wir

jetzt überall sehen, mahnen: „Feind hört mit!“ haben eine bitterernste Bedeutung für das Reichs Sicherheit und seinen Sieg. Wir haben es mit verschlagenen Feinden zu tun, denen kein Verbrechen gemein genug ist um zu verüben, trotz ihrer militärischen und wirtschaftlichen Überlegenheit ihre Chancen zu verbessern. Sie warten auf Herrn und Frau Wichtig, die „aus besser Quelle“ erfahren haben, daß es nun aber bestimmt Ende ... da aber dort losgeht, sie lauschen begierig auf jedes Wort aus dem Munde eines Soldaten, ja eines Urlaubers, der eben von der Front kommt oder aus dem Munde eines Rüstungsarbeiters, der sich damit brüstet, welch unüberwindliche Waffen er mit bauen hilft.

Die öffentliche Vorlesung eines Feldpostbriefes würden diese feindlichen Agenten geradezu mit einem englischen Orden belohnen, wenn es einen Orden für Verrat gäbe. Aber für Verrat am Lande, auch wenn er fahrlässig begangen wird, kann es nichts anderes als schwere Strafen geben. Kein Gerede darüber, daß dieses oder jenes doch den Engländern oder den Franzosen längst bekannt sei, kann etwas an dieser harten Notwendigkeit ändern. In der Öffentlichkeit debattiert man überhaupt nicht über Dinge, die auch nur entfernt mit der Landesverteidigung zusammenhängen, ob es sich dabei um mehr oder weniger richtige Kenntnisse über deutsche Flugzeuge handelt oder um telefonische Erörterungen der Versorgungslage oder um Gespräche darüber, wieviel Transportzüge gerade heute morgen wieder durch den Bahnhof gerollt sind oder wieviel Getreide da und dort eingelagert wurde, — alles das bleibt in der Wirklichkeit das gleiche. Alle solche Gespräche, in der Öffentlichkeit erzählt, können unmittelbar einen Akt des Landesverrates darstellen. Das zu verhindern liegt schon nicht mehr in der Macht des leichtfertigen Erzählers. Das man es unterläßt, Soldaten über ihre dienstlichen Dinge auszufragen, ist selbstverständlich. Soldaten stehen unter besonders harten Schweißgeboten. Es macht den deutschen Vorkriegssoldaten kein Spaß, einen sonst ehrlichen Volksgenossen als Landesverräter zu brandmarken und ins Gefängnis oder ins Buchtstaus zu stecken. Dem unbewussten Schwärzer aber droht diese Gefahr. Und das mit Recht!

Für Front und Heimat!

Repräsentatives Reichsprogramm des Großdeutschen Rundfunks an den Ostertagen

Berlin, 19. März. Das deutsche Volk wird in diesem Jahre die Osterfeiertage anders als sonst erleben. Millionen Männer stehen an der Front. Die dabei geliebten sind, werden nicht wie in anderen Jahren vertrieben können; der Osterfeierabend muß ein wichtiger Augenblick der Deutschen Reichsbahn werden auf unabänderlich notwendige Fahrten beschränkt bleiben.

Reichsminister Dr. Goebbels hat nun angeordnet, daß der Großdeutsche Rundfunk diesmal an den Ostertagen für Front und Heimat ein repräsentatives Reichsprogramm bringen soll, das in seiner hervorragenden Befähigung und in seiner künstlerischen Qualität dem gesamten Volk Erhebung, Erbauung, Entspannung und Unterhaltung in besonderer Weise bringen wird.

Das Reichsprogramm, das von Gründonnerstag bis Ostermontag läuft, umfaßt 43 Sendungen, darunter 19 Reichssendungen. Unsere führenden Dirigenten, die ersten Orchester und Kapellen, die besten Solisten von Bühne, Film und Kabarett sind dabei vertreten. 11 große Konzerte werden durchgeführt, deren Dirigenten u. a. Hermann Abendroth, Karl Böhm, Hans Knappertsbusch, Clemens Krauß, Heinz Rosband und Oreste Piccardi sind.

Es spielen die Berliner und Wiener Philharmoniker, das Kölner Gürzenichorchester und das Leipziger Stadt- und Gewandhausorchester. Es singen der Kölner Männergesangsverein und die bekanntesten Jugendchöre, wie die Leipziger Thomaner, der Bielefelder Kinderchor und die Kölner Volksschöre. Ueber fünfzig erstklassige Vokal- und Instrumentalisten sind verpflichtet, von denen nur Margarethe Teichmayer, Biceca Urlicac, Emmy Reizner, R. Schmitt-

Walzer, Peter Anders, Bernhard Jackstadt, Walter Gieseking, Claudio Arrau und Günther Ramin genannt seien.

Für Unterhaltung und Entspannung sorgen die Tanz- und Unterhaltungsabende Barnabas von Geyg, Willy Steiner, Otto Dobrindt, Kurt Sollenberger und Emanuel Rambour. In 27 großen Unterhaltungsabenden mit 44 Sendungen reicht sich der ganze Osterreigen bunt aneinander. Die Frühlingsabend am Gründonnerstag aus Köln, der „Große Samstag-nachmittag“ und die große Volksmusik des Reichsfestenders Stuttgart am zweiten Ostertag sind einige der Höhepunkte. Paul Wiede und Franz Lehar dirigieren in einem Operettenkonzert am Osterfestabend aus Berlin und Wien eigene Werke.

Eine besondere Osterüberraschung bringt das Rundfunkkonzert für die Wehrmacht am Sonntag nachmittag. Heinz Goebels wird als Osterhase die schönsten Gaben verteilen und hat sich dabei der Hilfe besser deutscher Kabarettisten verschrieben.

Die feinsten Wortführungen werden durch Hans Jochs eingeleitet. Ferner spricht Rainer Schöller in einer Morgenfeier der Hitler-Jugend. Das Schachfest des Deutschlandsenders wird mit Käthe Gold und Günther Hadant als Sprecher ein weiterer Höhepunkt sein.

Die Opernliebhaber hören über den Reichsfestender Berlin die Übertragung der Vorhänge-Oper „Der Walfisch“ aus dem Deutschen Opernhaus in Charlottenburg. Die Freunde ernster Musik finden im Programm des Reichsfestenders Leipzig und im Reichsprogramm ein großes Orgelfest, die Musikanten Nr. 66: „Erreut euch, ihr Herzen“, eine Szenenfolge aus „Barfisch“ und am Karfreitag die Mattheuspassion aus dem Kölner Dom.

Nach Beheben der Prüfung kann dann das Studium fortgesetzt werden, wobei die zwei Hörfachsemester angerechnet werden. Unabhängig davon können Männer und Frauen, die aus allgemeinem Bildungsinteresse an den von den Hochschulen vermittelten Kulturwerten teilhaben wollen, ohne aber die Absicht zu haben, ein Examen abzulegen, ohne zeitliche Beschränkung als Hörer zugelassen werden.

Neue Verbesserungen

Die Kriegsbesoldung der Offiziere und Unteroffiziere des Wehrmachtstandes (d. V.)

Berlin, 19. März. Bei der praktischen Anwendung des Einjahres-Wehrmachtangehörigen-Gesetzes vom 28. August 1939 hat sich gezeigt, daß die Abfindung der Wehrmachtangehörigen des Wehrmachtstandes nur mit Wehrsold in vielen Fällen nicht ausreichte war. So standen sich z. B. alle diejenigen, die zu Hause eine Friedensbesoldung oder Familienunterhalt hatten, gegenüber den aktiven Kameraden wesentlich schlechter. Aus diesem Grunde schafft eine neue Verordnung für die Angehörigen des Wehrmachtstandes die Möglichkeit, an Stelle ihrer bisherigen Friedensbesoldung (z. B. als Beamte) oder des Familienunterhaltes das Gehalt der Wehrmachtangehörigen zu wählen wenn letztere für sie günstiger ist. Für die Angehörigen des Wehrmachtstandes, die bisher als Junggeheilen oder Wehrmachtangehörigen Familienunterhalt erhalten haben, besteht die Möglichkeit, daß sie außer Wehrsold nichts erhalten und dadurch den aktiven Kameraden gegenüber nicht unvorteilhaft im Nachteil waren, trotzdem sie jetzt als Führer oder Unterführer die gleiche Verantwortung wie ihre aktiven Kameraden tragen.

Der Offizier oder Unteroffizier des Wehrmachtstandes, der die Kriegsbesoldung wählen will, stellt einen Antrag bei seinem Truppenteil, der die Auszahlung der Kriegsbesol-

Das Ruiny der Klassen

Mehr als ein Viertel der bewohnbaren Erde ist in England Land. Nicht genug damit, raubte es als „Landarbeit“ auch nach dem Großteil deutscher Kolonien, obwohl es nicht in der Lage ist, seinen eigenen Kolonialbedarf auszubringen zu verwerten. Ein Engländer selbst befragt es in der Londoner Finanzzeitschrift „The Economist“ (August 1939):

„Der jüngste Bericht des Wirtschaftsbüros für den Ernährungshand im britischen Kolonialreich läßt einen gefährlichen Zustand von Unterernährung in vielen Gebieten erkennen. Seine Ursachen sind wirtschaftliche Ungleichheit, Gleichgültigkeit in der Bekämpfung von Seuchen und früher Sterblichkeit.“

Dasselbe England aber, das so gerichtet wird, ist auch Deutschland, die Fähigkeit zum Kolonialismus ab und ab und in seiner unterirdischen Hier den kolonialen Lebensraum. Um ihr Ausbeutungssystem zu verwirklichen, haben die Briten den Krieg erklärt, denn ihr Reich tum beruht allein auf der Verelendung der unterdrückten Massen. Daraus folgt:

Das Sozialismus ist Englands größter Feind

Die Engländer denken, daß die dem gleichen Zeitpunkt fallen kann die bisherigen Friedensbesoldungen oder der Familienunterhalt fort, so daß also nirgendwo eine Unterernährung stattfindet, sondern immer nur entweder die Kriegsbesoldung oder die bisherigen Friedensbesoldungen oder der bisherige Familienunterhalt gezahlt wird.

Für diejenigen Wehrmachtangehörigen, die als Wehrsoldaten ihre Friedensbesoldung wählen, oder die neue Kriegsbesoldung wählen, und um ein Jahr oder den Wehrsold erhalten, fällt der Wehrsold fort, wenn sie sich nicht als Wehrsoldaten am Wohnort ihrer Familie Dienst tun. Es fällt also z. B. bei Offizieren Unteroffizieren und Soldaten der Wehrsold fort, wenn sie Friedensbesoldung als Wehrsoldaten oder die neue Kriegsbesoldung erhalten und bei ihrer Familie wohnen. In dagegen z. B. der Schiffe am Wohnort seiner Familie interniert, so erhält er selbstverständlich den Wehrsold neben seinen Friedensbesoldungen weiter.

Churchill in Amerika als Diplomat durchschaut

Die deutschen Berichte von neutralen Quellen

Newport, 19. März. Die „Newport Times“ meldet aus Washington, daß eine zuverlässige neutrale Quelle, die mit London in Verbindung steht, amerikanischen Regierungskreisen die deutsche Darstellung über den deutschen Luftangriff auf Tampa Bay als zureichend bestätigt habe. Sechs größere englische Kriegsschiffe, darunter Schlachtschiffe und Kreuzer, seien von den deutschen Bomben zum Teil schwer getroffen worden. Ein Schiff sei durch zwei großkalibrige Treffer so mitgenommen worden, daß es so gut wie vernichtet sei. Diese Nachricht, so sagt die „Newport Times“, habe wegen ihrer ernsten Bedeutung für die Vorkriegsschiffen bei den amerikanischen Marineoffizieren das höchste Interesse ausgelöst.

Indien fordert Unabhängigkeit!

Eine Entschließung vom 22. Indischen Nationalkongress

Amsterdam, 19. März. In Ramgarh begann die mit besonderer Spannung erwartete 53. Tagung des Indischen Nationalkongresses. Der Präsident des Kongresses eröffnete die Tagung mit einer Rede, in der er mit Nachdruck die nationalen Forderungen Indiens verteilte. Er verlangte, wie das englische Reutersbüro selbst zugibt, für Indien das Recht, sich seine eigene Verfassung ohne ein Dazwischentreten von außerhalb zu geben.

Das indische Problem, so erklärte der Redner, bestehe darin, ob es berechtigt ist, sein eigenes Schicksal zu bestimmen oder nicht. Die britische Regierung wolle Indien nicht das Recht der Selbstbestimmung zubilligen. Indien müsse und wolle daher, wie der Präsident des Kongresses besonders betonte, auf dem eigenen Weg der Nichtzusammenarbeit vorwärtsschreiten. Einigkeit, Disziplin und das volle Vertrauen in die Führerschaft Gandhis seien die Faktoren des Erfolges. Der Präsident gab im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Krieg zu erkennen, daß Indien mit diesem europäischen Kriegsgeschehen nichts zu tun habe. Großbritannien habe keinerlei Wechsel in seiner imperialistischen Betrachtung Indiens vollzogen. Schließlich unterstrich der Präsident nochmals die indische Forderung auf das Recht der Selbstbestimmung.

Londoner Zeitungsmeldungen aus Indien zufolge hat der Ausschuss der Indischen Kongresspartei nach zweitägiger Debatte einstimmig die sog. „Barna-Entschließung“ angenommen. Die Entschließung enthält die Forderung nach völliger Unabhängigkeit Indiens, wobei der Dominions-Status als für Indien ungeeignet abgelehnt wird. Diese Entschließung kommt nunmehr vor die Hauptversammlung. In der Debatte seien, wie der „Daily Herald“ meldet, verschiedene Anträge eingebracht worden, in denen ein scharfes Vorgehen gefordert wurde.

Mord für 10 Dollar

Newport, 19. März. Wieder einmal ist es der Newporter Polizei gelungen, eine jüdische Mörderbande dingfest zu machen. Es handelt sich um 15 Mitglieder einer Bande, die von „Gangsterführern“ wie Luciano, Capone gegen festen Kontrakt gemietet wurden, um diesen Verbrecherherrschaften die „Kleinarbeit“ abzunehmen. Die von den Juden Martin Goldstein, Abraham Rees, Harry Strauß und einigen bisher ungenannten Mitgliedern geleitete Bande soll mindestens 12 Morde auf Bestellung auf dem Gewissen haben. Bezeichnenderweise beichten sich diese Juden jünger Revolverbesitzer, die auf diese Weise ihre „Lebenszeit“ als Gangster abmachen. Da diese jungen Mitwisser den Juden aber nach kurzer Zeit zumeist sehr lästig wurden, erwidern man sie kurzerhand. Der Bande konnte nachgewiesen werden, daß sie einige Morde für ganze zehn Dollar ausführte.

Menden

Frei

Rosenbergmäßig
Kings auf den 21.
20. März. Also
heute Frühling
wo so gut an
Sinnen wir mit
so schön als blon
sein. Zufrieden
extra muros, he
und außerhalb T
frieden sein. Wa
besprochen haben
aber wir vertrau
Niken des deut
nicht in den Frie
wo jeder, auch d
Namenspartei m
es: Ambos oder
wollen wir sein,
Schiffal schmeide

Was ist das
sonnige Gefühl
alles Winterleid
alles Leid verne
gebracht hat. A
hat er nicht bre
den deutschen F
wenn der Führer
Hoffnung wolle
Frühling begeben

Um dem G
kommen, wollen
werden. Deutsch
Hillen Stunden
träumen in Ge
Keren. Das mer
wenn er fern d
weiß Da mach
schönsten Farben
Schreibers weite
Stellen. Im g
als er eines T
nunnen sah. Hel
Kremde, in dem
da 100 es ihn w
schönstes Gesicht
Trü Westfalen.
Schreiber dieser
also sein eigenes

Nun ruht
St. Stille
Niem raus
Dato Heim

Um aber das
Kremde so recht
Dichter noch ein
Verlangen nach
nach einem deut
ist ein Treibhaus
kennbarste gegen
Aroma wird lein
Nomen, und wenn
würde. Der
Lauter:

Das ist kein
umhaucht.
Der in Weh
taucht.
Den du selbst
Der dich wohn
Den Rosenfior
Für ein ein
Mach.

So soll es bleib
wollen wir erleb
terbraus. Das
bleiben: durch!

Bürger

Es wird un
gen Anblick
des Schönen
Brombeeren. J
tuge Jungen, h
darfhaft, treibe
den Nachmittage
ge auf den R
herum. Ganze
hängen abgetre
nicht Stand hal
den dichten Rie
ten und Verfed
ke das schöne D
abgerissen. M
oder die Schöb
und Radrückma
fen. Um einen
ist die Entfrie
fach eingetren
angebracht, wen
auf das Verwer
sam machen woll
bekannt sein m

Menden

Frühlingsanfang

Kalendermäßig fällt der Beginn des Frühlings auf den 21. März im Schaltjahr auf den 20. März. Also haben wir nach Adam Riese heute Frühlingsanfang. Wenn sich der Mittwoch so gut anfühlt, wie der Dienstag, so können wir mit dem Frühling, den die Dichter so schön als blondgelockt bezeichnen, zufrieden sein. Zufrieden können wir sein, intra et extra muros, heißt auf deutsch: innerhalb und außerhalb Deutschlands können wir zufrieden sein. Was der Duce und der Führer besprochen haben, soll uns gleich bleiben, aber wir vertrauen, daß das Ergebnis zum Nutzen des deutschen Volkes ist. Wir wollen nicht in den Fehler des Weltkrieges verfallen, wo jeder, auch der kleinste Hüpfkling einer Namenspartei mitreden wollte. Heute heißt es: Ambo oder Hammer sein! Und Hammer wollen wir sein, Hammer, der das deutsche Schicksal schmiedet, unser Schicksal gestaltet.

Was ist doch der Name Frühling für sonnige Gefühle aus dem deutschen Gemüt. Alles Winterleid ist vergessen. Auch wir wollen alles Leid vergessen, das der harte Winter gebracht hat. Kälte und Nässe. Aber eins hat er nicht brechen können, die Hoffnung auf den deutschen Frühling, der dann anbricht, wenn der Führer es für richtig hält. In dieser Hoffnung wollen wir den kalendermäßigen Frühling begehen.

Um dem deutschen Gemüt entgegen zu kommen, wollen wir auch mal etwas elegisch werden. Deutsches Gemüt zieht sich hin in stillen Stunden zur Elegie, das heißt, zu träumen in Gedanken versunken zu spiritisieren. Das merkt der Deutsche erst so recht, wenn er fern der Heimat, in der Fremde weilt. Da macht er sich die Heimat in den kühnsten Farben. Ein alter Freund des Schreibens weilt in jungen Brausejahren in Italien. Ihm ging es sehr gut dort. Aber als er eines Tages die Nichterischen Reimereien sah, hielt es ihn nicht mehr in der Fremde, in dem sonnenglänzenden Italien, da zog es ihn wieder in den Kohnspott. Sein kühnstes Gedicht, das er gemacht, lautete: Trüß Weikosen. Der letzte Vers, den ihm der Schreiber dieser Zeilen als Nachruf widmete, also sein eigenes Erzeugnis, lautete:

Nun ruhtst du haugen Eifen ruht,
Stille brust mit Nacht,
Niem rauhe Aere dinen Suohn,
Lato Haimo, gude Nacht!

Um aber das Gefühl eines Deutschen in der Fremde so recht auszudrücken, hat ein anderer Dichter noch einen Vers gemacht, der das Verlangen nach dem deutschen Eichenwald, nach einem deutschen Weikosen ausdrückt. Was ist ein Treibhausweikosen, was ist eine Kiefernbeere gegen eine Walderdbeere. Das Aroma wird kein Fächer daran bringen können, und wenn er mit Rosenwasser dünnen würde. Der Vers des Auslandsdeutschen lautet:

Das ist kein Beng, der dich schmeckelnd umhaucht,
Der in Weh und Wonne das Herz dir raucht.
Den du sehnst, wenn er leis erwacht,
Der dich weinen, singen und lachen macht;
Den Rosenkior gibtst du, so schön, so kost
Für ein einzig Weikosen aus deutschem Wald.
Ach der Frühling im Elden ist traurig.

So soll es bleiben, einen deutschen Frühling wollen wir erleben, mit Stürmen und Wetterbräusen. Das soll die Hoffnung sein und bleiben: durch!

Bürgerbücherverein

Es wird uns geschrieben: Einen traurigen Anblick bietet zurzeit der in die Anlagen des Schützenplatzes eingezogene Teil des Bromberken. Jedem aus dem nächstgelegenen Jungen, der aus der nächsten Nachbarschaft, treiben sich dort Tag für Tag an den Nachmittag abends der angelegten Wege auf den Rasenflächen und Büschungen herum. Ganze Rasenflächen werden an den Hängen abgetreten und die Sträucher, die nicht Stand halten, herunter gerissen. Unter den dichten Kiefernbäumen werden Lagerstellen und Vertiefungen gebaut und in rohester Weise das schöne Dauergrün in ganzen Zweigen abgerissen. Mit Vogelfinken wird gejagt oder die Scheiben der anliegenden Lager- und Fabrikräume zerhauen oder eingeworfen. Um einen bequemen Zugang zu haben, ist die Einfriedigung an der Kaiserstraße einfach eingearissen worden. Wäre es hier nicht angebracht, wenn die Eltern ihre Jungen auf das Verwerfliche ihres Treibens aufmerksam machen wollten, da es ihnen ja immerhin bekannt sein muß, wo ihre Kinder die freie

Zeit verbringen. Und wenn es nicht bekannt sein sollte, ob da nicht am besten die Eltern auf dem Wege über die Polizeiverwaltung hiervon Kenntnis erhielten? Es gibt noch viele Mitglieder des Bürgerbüchervereins, die nur deshalb ihre Beiträge gern entrichten, um damit dem Verein die Möglichkeit zu verschaffen, die Anlagen im Interesse der Allgemeinheit, vor allem der Spaziergänger, zu erhalten. Auch ein Hinweis in den Schulklassen könnte hier Gutes wirken, außerdem auch den Eltern vielleicht Kosten ersparen.

— **Parteilosen Fortkretzer spricht in Menden.** Am 23. April spricht Parteilose Fortkretzer in der Aula der Oberschule für Knaben über das Thema: der Wirtschaftsbereich des Baltans von uns aus gesehen. Der Vortrag wird vom Volksbildungswerk veranstaltet.

— **Adh-Sport für Frauen und Mädchen.** Die rührige Ortsverwaltung Menden der NSG „Kraft durch Freude“ hat einen Sportkursus ins Auge gefaßt, an dem Frauen und Mädchen aller Altersgruppen teilnehmen können. Das Endeziel dieses Kurses ist die Erlangung des Sportabzeichens. Dieses Ziel braucht aber nicht erreicht werden. Die Kurse sollen am 1. April beginnen. Anmeldungen können in der Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße oder in der Buchhandlung Pferdekämpfer erfolgen.

— **3200 Bücherbestand der Bücherei.** In diesen Tagen wird unsere Bücherei wieder eine wertvolle Bereicherung erfahren, da neue Bücher ankommen. Mit diesem Zuwachs wird der Bestand unserer Bücherei auf 3200 anwachsen. Dieses ist im Interesse des Volksgenossen zu begrüßen. Mit doch ein gutes Buch das beste Mittel für jeden Volksgenossen, sich auf billige Art und Weise fortzubilden.

— **Keine Nachlässigkeit in der Verdunkelung!** Noch immer ist von 19 bis 6.30 Uhr zu verdunkeln. Grundrhythmus ist zu verdunkeln, wenn in den Geschäftsräumen und Wohnungen die Beleuchtung eingeschaltet wird. Wer das tut, wird es nie zum richtigen Zeitpunkt vermeiden. Wer seine Verdunkelungspflicht vernachlässigt, muß mit Bestrafung rechnen. Jeder Volksgenosse muß sich eben klar darüber sein, daß ein erleuchtetes Fenster eine Gefahr für die gesamte Bevölkerung bedeutet.

— **2050 Schief-Auszeichnungen verliehen.** Im Schützenhaus Weikosen, in dem zurzeit der Schießsport besonders in Verbindung mit der der SA übertragene vormilitärische Erziehung durchgeführt wird, aber auch die schiefportliche Ausbildung der SA eine besondere Förderung erfährt, konnten 1939 300 Schiesswarte und 6 Oberstabswarte ausgezeichnet und 2050 Schief-Auszeichnungen verliehen werden.

— **Ausweise für bevorzugte Abfertigung beim Einkauf.** Die Dienststellen der NSG haben in Verbindung mit dem Fachamt „Der

deutsche Handel“ in der Deutschen Arbeitsfront für werbende Mütter und kranke Personen rote Ausweise zur bevorzugten Abfertigung beim Einkauf ausgegeben. Diese Ausweise behalten ihre Gültigkeit. Sie werden also nicht, wie vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, eingezogen und durch neue ersetzt.

Räpente

— **Rasttag tut not.** Dienstag, den 19. März, hatte der Reichsluftschutzbund die Mitglieder und die Feuerwarte zu einem Turnusurlaub eingeladen. Der große Turnusurlaub der Schule in Hohen war voll besetzt. Der Untergruppenführer des Reichsluftschutzbundes der Gemeinde Bösperde, Parteilose Kaiser, begrüßte die zahlreich erschienenen Volksgenossen. Er sprach über die Einrichtung des Luftschutzbundes und über das Verhalten bei Fliegeralarm. Die Anwesenden lauschten mit großem Interesse den Ausführungen des Redners. In den nächsten Tagen findet eine Befestigung der Luftschutzbünde statt. Anschließend wurde der nächste Schulungsabend auf Dienstag, 26. März, 20 Uhr festgelegt.

Aus der Nachbarschaft

— **Verloren. Abgabepflicht.** Am 5. März fand an der zweijährigen Stadt. Handelsschule unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Dusch als Prüfungsleiter und in Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Dietrich die Abgabepflichtprüfung statt. In der Entlassungsfeier am 13. März konnte den nachfolgenden Schülern und Schülerinnen das Abgabepflichtzeugnis ausgestellt werden: Edith Apel, Konstanz Ault, Helene Berkenhoff, Else Bongards, Hedwig Klockhoff, Norbert Freibur, Horst Götte, Karola Hagemann, Elli Heffeler, Hilde Kirsch, Hans Gerb Maeder, Helmut Melchke, Hans Mener, Elisabeth Mehl, Horst Koffmann, Hans-Günter Sauer, Karlheinz Sänger, Ursula Schmolz, Christel Schnabel, Inge Strunk, Gertraud Süßelbed, Margaret Witte, Horst Kückenberg, Wilfried Schmidt, Verloren; Erna Egger, Gerda Lutz, Annelise Schulte, Margarete Külle, Letmathe; Herta Weber, Erika Lude, Erika Kathacher, Gisela Sauer, Hohenlimburg; Marianne Genze, Renold Hufnagel, Rüd. Vogel, Menden; Wilhelm Köch, Magdalene Behringer, Gisela Kieberger, Fräuleinberg; Johannes Müller, Willi Neuhaus, Feing Rosa, Helga Wiliquet, Hener; Egon Menge, Bösperde; Alfred Kellmann, Lenndrinat; Imgard Edelhoff, Drillingen; Ilse Schulte, Ralhof; Ruth Söffke, Westhofen; Lore Köch, Sundwida; Ilse Ströter, Dröschke, Wilhelmine Krefeler, Balve.

— **Kaen. Ueber 40 000 Bücher gesammelt.** Die Sammlung für die Alfred-Rosenberg-Bücherei hatte auch im Kreis Hagen großen Erfolg. 40 000 Bände, von denen 218 Büchereien zusammengestellt werden konnten, wurden gesammelt. Die Büchereien gingen über Koblenz an den Westwall.

Im Mündener Schlachthaus

werden die Schweine abgeschlachtet

Wir haben so viel von alten Zeiten gehört. Kämpfen vielerlei die Nase über die Zeit der Altvordern. Aber eins waren sie, praktisch. Bei ihnen wurde der Silbergroßchen dreimal in der Hand umgedreht, ehe er ausgegeben wurde. Die Vorväter verwandten die Haut des Schweins zu Buchenbänden. Wer mal in eine Bibliothek war, und sah alte däftig eingebundene Bücher, der kann sich darauf verlassen, daß es sich um Schweinslederbände handelt. Heute, in der harten Zeit des Krieges hat man sich des Brauches erinnert. Man leidet die Schweine ab. Auch so in Menden. Mancher war ein Freund von knusprig gebratener Schweinschwanke, der andere war sie beiseite. Heute muß alles dem Volksgenossen zugute kommen.

Die Sache hat folgende Vorgeschichte: Auf Anordnung des Reichsernährungsministeriums wurde den Metzgermeistern durch die Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft der Auftrag gegeben, einen gewissen Prozentsatz der Schlachtschweine zu enthäuten. Die Schweineenthäutung ist an und für sich nichts Neues, da wir ja schon immer Schweinsleder gekannt haben und auch zu Beginn des Krieges über einen gewissen Vorrat verfügten. In der augenblicklichen Zeit ist aber der Bedarf an Schweinsleder ein größerer geworden, so daß besondere Maßnahmen notwendig waren. Die Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft hat daher die Anordnung an die Metzgervereinigungen weitergegeben, denen die Aufgabe zufällt, die zur Enthäutung zugeteilten Schweine zu überwachen. Es

handelt sich hier um besonders ausgefuchste Tiere. Um ein einwandfreies Leder zu bekommen, dürfen die zur Enthäutung kommenden Schweine nicht mit Brand- oder Stichtempeln gekennzeichnet sein. Es werden in der augenblicklichen Anlaufzeit dieser Kriegsmaschine hierzu Schweine ausgeliefert, die den Vorbedingungen entsprechen. Nachdem sich die Sache eingeleitet und gelernt hat, wird der Brand- und Stichtempel ganz verboten werden.

Die Enthäutung von Schlachtschweinen läuft sich auf vielfältige Weise, die den Beweis erbracht haben, daß die zunächst bestehenden Schwierigkeiten überwunden werden können. In Jugoslawien, in Rußland und in einigen anderen Ländern sind solche Enthäutungen schon seit Jahren gebräuchlich. Das durch die Enthäutung von Schweinen gewonnene Leder kann für Schuhoberleder, Handtaschen, Tornister, Geldbörsen, militärische Ausrüstungsgegenstände usw. verwendet werden. Neben den öffentlichen Schlacht- und Viehhöfen sollen auch die Landfleischereien künftig Enthäutungen vornehmen. Es werden nicht alle Schweine enthäutet, sondern nur diejenigen, die der mittelbaren Bedarfsdeckung dienen, während die für die Vorratswirtschaft bestimmten Schweine keine Enthäutung erfahren, sondern reiflos der Ernährung zugeführt werden. Schwere Schweine ergeben so schweres Leder, das auch zur Herstellung von Sohlenleder Verwendung finden kann. Es hat sich schon jetzt gezeigt, daß sich der für die Enthäutung notwendige Arbeitsaufwand durchaus lohnt.

Der Frühling ist da!

Frühling ruft die ganze Welt,
Frühling ward's in Wald und Feld,
Frühling schallt es von den Höhen,
Frühling wie bist du so schön!
Frühling zieht durch Berg und Tal,
Frühling ist's mit einem Mal,
Frühling kling's von fern und nah,
Frühling, der Frühling ist da!

Frühling singt die Vogelkhar,
Meile, Drossel und der Star,
Frühling schlüpfen blüh'n am Rain
In des Frühlings Sonnenchein,
Frühling rauscht's im klaren Quell,
Frühling plätschert jede Well',
Frühling kling's von fern und nah,
Frühling, der Frühling ist da!

Frühling füllt des Menschen Brust,
Frühlingasonne, Frühlingasluft,
Frühling zieht in's Herz uns ein,
Frühling ward's bei Grok und Klein,
Frühling macht das Herz uns weit,
Frühling kling's es fern und nah,
Frühling, der Frühling ist da!

Früh Krufe.

— **Westhofen. Preistreiber werden hart bestraft.** In Westhofen wurde ein Selbstzerger zur Anzeige gebracht, weil er auf einem Markt Sellerieknochen zu einem Preis verkauft hat, der 18 Pf. je Kilogramm über dem Höchstpreis lag. Der Mann hat mit einer empfindlichen Strafe zu rechnen.

Prüfungen im Maschinenschreiben und Stenografie

Die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen hat in diesem Frühjahr zusammen mit Vertretern der Deutschen Stenografenvereine und der DAF wiederum ihre Prüfungen im Maschinenschreiben und Stenografie vorgenommen. Erstmals wurde zunächst eine Ausweitung der Vorprüfungen für Maschinenschreiben und Stenografie betriebl. vorgenommen, daß auch die Kammerbezirks-Landeskammer, 3. St. Loh und Altema mit eigenen Prüflingen angelegt wurden. Die Zahlen der Teilnehmer ergeben sich aus der nachfolgenden Aufstellung: Vorprüfung: Ostern 1935: 127 Teilnehmer, Herbst 1935: 40, Ostern 1936: 213, Herbst 1936: 64, Ostern 1937: 287, Herbst 1937: 90, Ostern 1938: 422, Herbst 1938: 122, Ostern 1939: 760, Herbst 1939: 673.

Aufgrund der oben gekennzeichneten Ausbreitung der Vorprüfung hat sich, wie wir das erwarten konnten, auch die Teilnahme an der Hauptprüfung für Maschinenschreiben und Stenografie, bei der es auf größere Geschwindigkeit ankommt, in einer Weise entwickelt, die man vor wenigen Jahren noch kaum für möglich gehalten hätte. Die Teilnehmerzahl an der Hauptprüfung entwickelte sich demgemäß wie folgt: Hauptprüfung: Ostern 1935: 41 Teilnehmer, Herbst 1935: —, Ostern 1936: 14, Herbst 1936: —, Ostern 1937: 27, Herbst 1937: 9, Ostern 1938: 74, Herbst 1938: 35, Ostern 1939: 150, Herbst 1939: 16.

Die Vorprüfung und Hauptprüfung in diesem Frühjahr zeigen folgende Teilnehmerzahlen: Vorprüfung: 194 Teilnehmer, Hauptprüfung: 104 Teilnehmer.

Die obigen Zahlen stellen für Arieasverhältnisse ein sehr ansehnliches Verhältnis dar, auf das der Bezirk stolz sein kann.

17. Siehungstag 18. März 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 1000 RM. 12360

3 Gewinne zu 500 RM. 26148

6 Gewinne zu 400 RM. 12094 390314

30 Gewinne zu 300 RM. 35137 160822 167553 184365

221332 235856 248199 257366 369009 391173

21 Gewinne zu 200 RM. 91730 126643 210006 304633

311676 366098 389234

120 Gewinne zu 100 RM. 3417 6171 13425 20077 25751

29536 33384 47441 47786 50423 64514 66975 79207 89143

91394 103280 104234 115222 126750 133858 141868 145562

172239 178767 179728 180743 211777 224707 233831 247118

251171 266033 267015 271073 293171 294825 305637 315184

328022 334683

210 Gewinne zu 50 RM. 6860 14043 15213 31381 32549

42976 53457 55924 61683 63471 67145 72973 73871 82715

83834 85164 86563 90991 95962 109913 112647 125509 127015

144745 148682 153102 153196 156193 159344 165369 177171

180528 185536 185861 188445 192447 196759 199538 204772

207502 216997 218157 220321 225994 229494 233592 245118

262836 266529 266786 268357 281884 284263 284673 291615

309007 312898 313714 326940 328765 331094 334854 338720

369669 376549 380147 385270 386902 392568 393635

450 Gewinne zu 30 RM. 4050 5161 5851 6138 7593

15856 22287 22569 22593 24135 25354 30793 33383 34511

37112 38598 39234 40931 46687 47418 47920 50295 51870

52833 59096 60864 61587 64861 69439 73073 75189 75458

80140 81101 90925 90961 91007 92233 96653 97018 97482

98610 100231 100643 105182 105740 107017 110741 111092

11539 116598 117194 117822 122260 122470 128501 130283

130414 131587 140238 145248 145787 152096 155206 155404

159340 164149 166240 166928 172404 178445 186149 190675

197974 199364 202141 204558 209526 210493 212941 215248

216899 218384 219828 224619 225702 227842 229710 231770

233032 234262 237742 238884 245977 249042 252500 255311

253817 256080 258709 258847 259591 267464 267492 271469

273598 277217 280709 281943 289021 289772 291833 299320

300536 300603 305717 309297 309533 310652 311897 311942

316122 317458 321177 322257 325400 325924 330008 333328

336725 337170 339357 344642 345698 353003 355140 355118

360310 360584 369709 380139 380347 380392 383386 384162

388293 391309 395229 395340 397361

Außerdem wurden 6657 Gewinne zu je 100 RM gezogen.



... aber sparsam damit umgehen!

- 1 Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!
- 2 Zum Strecken, Binden und Verbessern anderer Soßen genügt oft schon ein Teelöffel des Würfels!
- 3 Nur 3 Minuten durchkochen, damit nichts verkocht!

Die Zeit ist abhold jeglicher Verschwendung.
Fetzt heißt das Motto: sparsamste Verwendung!

* Gilt auch für Knorr Bratensoße — auch sie ist nicht etwa unbeschränkt zu haben.

Brautfahrt an die Mosel

Roman von Anni Gertner

„Ich kann mich jetzt noch nicht zu einem so folgenschweren Entschluß durchringen, Vater. Ich möchte noch mindestens ein Jahr bei dir bleiben, es soll jetzt schöner werden bei uns!“ Sie legt ihre Hand auf die des Vaters und streichelt sie ein bißchen. „Schreibe dem Doktor, daß ich nicht will, jetzt nicht will, und daß er vollkommen frei ist. Wenn es wirklich sein soll, dann finden wir uns schon einmal wieder, und darum möchte ich dich bitten: brich den Verkehr mit ihm nicht ab, auch wenn er abgelehnt hat, Syndikus zu werden. Es gibt bei einer so großen Firma genug zu tun für einen zweiten Anwalt. Das nimmt allem die Spitze und läßt mir die Hoffnung für die Zukunft.“

Und wie sie das sagt, erwacht in ihr ein heiliger Eifer, eine Frau zu sein, die um ihrer selbst willen geliebt wird.

Vater und Tochter sehen sich an. Als Regine das Glück in seinen guten Augen sieht, da scheint ihr das Jahr der Prüfung, das sie sich auferlegt hat, kurz und voller Freude.

Gert ist von seinem Autoausflug mit Regine jubelnd nach Hause gekommen.

„Mutti, es war so fein! Und morgen holt die Tante mich wieder ab. Und den Onkel Curt haben wir gesehen, und die Tante hat mit ihm gesprochen.“

Na, dann wird ja der Stein ins Rollen kommen, denkt Erika, und ein bitteres Gefühl ist in ihrem Herzen. Andere haben nun einmal mehr Glück, und sie muß sich mit der Willkür begnügen, wenn sie nicht Heidenreich erheben will. Sie hat heute früh eine Unterredung mit ihm gehabt. Er hat sich nach Curt erkundigt und ist erschrocken, als er hörte, daß alles aus ist.

„Endgültig aus?“ hat er gefragt.

„Ja“, sagt die junge Frau und glaubt fest, daß auch sie innerlich damit fertig werden wird.

„Seien Sie nicht allzu traurig darüber, Frau Matern, er hätte sicher nicht zu Ihnen gesagt. Ich glaube, Curt zu kennen, denn wenn man so lange im Felde aufeinander angewiesen war, dann kennt man sich wirklich. Es gibt auch noch andere Männer auf der Welt, die Ihren Wert mehr erkennen und besser zu würdigen wissen“, und er hatte ihre Hand gedrückt, daß es ordentlich geschmerzt hatte.

„Und heute nachmittag feiern wir ein Fest. Sie dürfen nicht den Kopf schütteln, es muß sein. Georg und Gert freuen sich sehr darauf, es gibt allerlei Überraschungen. Frau Erika, Sie müssen wieder einmal lachen können.“

Um drei Uhr soll das Fest beginnen. Die Kinder tun geheimnisvoll, flüstern immer miteinander und sehen dabei die Mutter herausfordernd an. Sie springen treppauf, treppab, von Tür zu Tür und geben Briefchen bei den Gästen ab, in denen steht, daß Zuschauer bei dem Fest erwünscht sind, und daß der Nachmittagskaffee im Freien eingenommen wird.

Erika muß sich abgeben, um so früh mit der Arbeit fertig zu sein, aber sie tut es, weil sie den Kindern die Freude gönnt. In einem hübschen Sommerkleid betritt sie Punkt drei Uhr den Garten und wird von dem Festkomitee empfangen und mit lautem Hallo begrüßt. Es sind die Herren Heidenreich, Gert und Georg, und sie sind festlich gekleidet. Sie tragen Zylinder, die der Vater aus Seidenpapier geschnitten, gefleht und bemalt hat, und an ihren Hüften sind Schwalbenschwänze angeheftet, um die Festkleidung zu markieren. Die

Verantwortliche: Hauptgeschäftsführer Erich Schmidt 3, K. d. v. Wehrmacht, B. r. r.; Hauptgeschäftsführer Albert Kemper, Menden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft v. Raue und Schuler, Menden. 3. H. ist Anzeigenpreisliste 6 gültig.

Augen leuchten. Wie dieser Mensch es versteht, Kinder zu unterhalten und zu beschäftigen, das ist einfach großartig. Auch die Großen sind entzückt und freuen sich wie die Kleinen.

Jetzt erst erfährt man, was es zu feiern gibt: die Eröffnung der Wasserleitung, des „Wiesen-Garten-Kanals“. Da sitzt auch Epp, der Schäferhund, und hat einen Zylinder schief auf dem Kopf und die Zunge aus dem Maul hängen. Er hat mitgearbeitet, er muß auch bei der Feier dabei sein und gehört selbstverständlich zur Festleitung.

Erika muß den Abzug hochziehen, und siehe, das Wasser fließt. Das gibt eine große Zeitersparnis in Zukunft. Das Wasser läuft neben dem breiten Gartenweg, verteilt sich dann in kleineren Gräben, die eigens zu diesem Zwecke angelegt sind. Da der Bergbach fast immer Wasser hat, sogar im trockensten Sommer, so ist mit einer erhöhten Fruchtbarkeit des Gartens in den kommenden Jahren zu rechnen. Aber es gibt noch eine Überraschung: Matern und Georg haben in harter Arbeit das Stück Wiesenland, das ungenutzt lag, weil bei jedem Regen Hochwassergefahr bestand, umgegraben. Es kann jetzt ruhig bepflanzt werden, die Gefahr ist vollständig vorbei. Das ist ein Gewinn, der heute noch nicht abzuschätzen ist und der den Wert des Grundstücks wesentlich erhöht.

Heidenreich ist sehr stolz. Eine Sache wirklich vollendet zu haben, das macht ihn über die Mähen glücklich. Erika muß immer wieder über ihn lachen. Was ist er für ein merkwürdiger Mensch! Diese kleinen Dinge machen ihm genau so viel Freude wie die ganz großen. Sie muß ihm die Hand drücken, muß ihn herzlich beglückwünschen, und da kommt er mit der größten Überraschung, von der niemand auch nur eine Ahnung hat.

Gleich am ersten Tage seiner Anwesenheit hat Matern Erika gemacht zu einem Witz, das ihm besonders gefiel. Er hat das Staudenbeet in seiner ganzen Farbenpracht auf die Leinwand gebracht. Damals dachte er schon daran, Frau Erika so in dieses Bild hineinzubringen, wie er sie am ersten Morgen gesehen und fixiert hatte. Er ließ damals seinen Plan fallen und malte die Madonna. Nun hat er die Arbeit wieder aufgenommen, um den Kindern eine Freude zu machen, und um einem dummen Gerücht das Wasser abzugraben. So steht das Bild jetzt auf der Staffelei, noch verdeckt, denn Erika selbst soll das Tuch fortziehen, wenn erst die Zuschauer anwesend sind.

Dieses Bild kommt in keiner Weise dem vernünftigen gleich, aber es ist doch in seiner Art so schön, daß allgemeine Rufe der Bewunderung laut werden. Erika sieht verwundert vor dem Witz. Allein schon die Farbenpracht der Blumen in der Morgensonne ist eine Pracht! Und die junge Frau! Sie ist in ihrem Gartenanzug gemalt, mit dem großen weißen Leinwand auf dem blonden Haar. Gerade weht der Wind den breiten Rand in die Höhe und spielt mit den hellen Locken auf der Stirne. Sie lächelt und sieht mit diesem sonnigen Lächeln einfach reizend aus. Das hat Heidenreich ganz festgehalten, das muß man sagen. Er hat dieses Bild nicht mit Verstand gemalt, aber mit viel Liebe und Können und mit Freude am Werk.

Wirklich bewundernswert ist die Schaffenskraft des Malers, er scheint seine gute Zeit zu haben, und wenn der Aufenthalt hier daran schuld ist, und wenn sie etwas dazu bei tragen können, dann soll es ihr lieb sein.

Es wäre eigentlich schon Freude genug für einen Nachmittag, aber es ist noch lange nicht Schluss der Vorstellung, denn jetzt kommt das bunte Programm, an dem jeder seine helle Freude hat.

Wo mag Heidenreich die Ziehharmonika herhaben? Und daß er sie so gut zu spielen weiß, das hat er bisher noch nicht verraten. Er singt dazu lustige Weisen, wie man sie bei bunten Abenden hört.

Fortf. folgt.

Sularenität deutscher Infanterie

Französischer Angriff abgeschlagen

(R.) Ein grauer Morgen. Nacht weht ein heiserer Wind. Das Niemandsland atmet Leben. Die Dämmerung bricht an. Süben und drüben taufen sich Spähtrupps durch das Vorfeld.

Dampf steigt der Kanonendonner, Einischlag liegt neben Einischlag. Sie haben es heute sehr eilig mit ihrer hüllischen Morgenmusik. Wer weiß, was der Tag uns bringen wird! Gestern griffen die Franzosen ganz überraschend im Nachbarabschnitt an, aber unsere Vorposten waren auf der Hut. Bereits im Entschloßen wurden der Angriff abgewiesen. Ob ihnen das Wiederkommen vergangen ist, niemand hofft es.

Eine unüberwindliche Gegend ist es hier, südwestlich von Weiden. Der Seeresbericht weiß davon zu berichten. Wenig Dörfer, weite Wälder, tief eingeschnittene Mulden und Steilhänge, — kilometerweit geht so das Niemandsland.

Wir warten auf den Spähtrupp, der heute ins Niemandsland geht. Ein Leutnant und wenige Soldaten sind es. Aber diese bilden eine verschoren Gemeinschaft, erprobt im Artilleriefeuer und geküßt in schneidigen Stoßtruppenunternehmungen. Rofer heißt der Führer, und die Männer sind Bayern, Pfälzer und Franken.

Leute Weiche, dann geht es los. Der Trupp verschwindet im Wald. Vorfristig tastet er sich ins Niemandsland hinaus. Dichter und dichter wird der Wald. Starke Unterholz läßt den Trupp nur langsam vorwärts kommen.

Mit einem Schlage ist die Stille des Waldes zerrissen. Eine Gewehrhalbe knattert, Maschinengewehrgarben fegen in die Reihen des Spähtrupps. Vom Feind überfallen! Wie vom Erdboden verschwunden sind die Männer.

In der Nacht hat sich der Gegner hier auf die Lauer gelegt, um im Morgengrauen den deutschen Spähtrupp beim Vorgehen abzufangen. Das Feuer verflucht sich. Augenblicke, die über Leben und Tod entscheiden!

Vom Feind selbst ist nichts zu sehen. Also auf die Mündungsfeuer gezielt. Höchstens 25 Meter beträgt der Abstand.

Wie stark mag der Gegner sein? Wie groß ist die feindliche Übermacht? In Sekunden muß der Entschluß gefaßt sein. Nichts neben dem Leutnant wird ein Unteroffizier getroffen. Er will sich zusammenreißen, will weiterfeuern, — es geht nicht. Dann hat es den linken Nebemann erwischt.

Eine verteilte Situation. Leutnant Rofer richtet sich für einen Augenblick auf, zieht seine Handgranate ab und schleudert sie ins Dickicht. Darauf hat der zusammengekauerte, in seiner Kampfkraft geschwächte Trupp nur gewartet. Sprung auf! Marsch! Marsch! Nein, dieser Spähtrupp des Leutnants Rofer zieht sich nicht zurück. Er harrt aus, daß die Franzosen das gleiche Entsetzen packt. Vergebens versucht sich der Gegner festzusetzen, er muß weichen.

Schritt für Schritt zieht er sich kämpfend zurück. Mit einem Male ist der Wald zu Ende, der Feind muß auf die offene Lichtung hinaus. Darauf haben unsere M.O.s ihren Totengang. Hammerschlag, wie jeder einzelne Mann sich schlägt. Kräftig, absteigend, hat ein Schütze das Rechts, absteigend, hat ein Schütze das Links, über das die Franzosen, und die übrigen Soldaten um Leutnant Rofer zielen mit eisernen Nerven, wie auf dem Schießplatz, über Kanne und Korn auf den Feind.

Nach einem verfluchten der Gegner, den Rückzug zum Stehen zu bringen, um den an und für sich gescheiterten Angriff noch einmal aufnehmen zu können. Ein feindliches M.O. soll in Stellung gebracht werden, aber da ist schon ein bayerischer Unteroffizier da. Mit der Maschinengewehrhalbe knallt er den Mann am M.O. ab. In die Stille getroffen bricht der Franzose blutüberströmt zusammen.

Die Schiere hat deutsche Kameraden beigegeben. Ein Spähtrupp, der auch im Niemandsland unterwegs war, hat den flüchtenden Feind umgangen und packt ihn von der linken Flanke. Unsere Infanteristen leisten ganze Arbeit; vollkommen geschlagen ist der Feind.

Werde Mitglied der NSV

Fünf Tote fallen in unsere Hand, sechs Verwundete und zwei Unverletzte müssen den Weg in die Gefangenschaft antreten. Daneben wurde eine ganze Reihe Waffen erbeutet.

Aus dem Wege zum Gefechtsstand berichten uns die Gefangenen von ihrer Aufzucht: Ausgesuchte Männer der Kolonialinfanterie, die zu diesem Unternehmen zusammengezogen waren und eine Elitegruppe darstellten, hatten den Auftrag, im Rahmen einer gewaltigen Erstfindung Gefangene zu machen. Um Mitternacht war der Zug in Stärke von mehr als 60 Mann aus der Bereitstellungsstellung bereits aufmarschiert.

Ihr Dinterhalt wurde ihnen zum eigenen Verhängnis. Eine Handvoll deutscher Soldaten unter Führung eines feindlichen Offiziers hat ein groß angelegtes feindliches Unternehmen nicht nur erfolgreich abgewehrt, sondern den Feind völlig geschlagen. Unsere eigenen Verluste betragen zwei Verwundete.

Einmal mehr mußte der Feind die Überlegenheit des deutschen Infanteristen anerkennen, der an allen Stellen das Niemandsland beherrscht.

Der hohe Ausbildungsstand der Spähtrupp, die Entschloßheit und der Einsatz des Leutnants Rofer, der vorbildliche Kameradschaftsgeist und die eisernen Nerven haben den Einsatz einer Handvoll Männer zu einem Sularenität deutscher Infanterie werden lassen und der deutschen Soldatengeschichte ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt.

Kurt Mittelmann.

Gewinnauzug

5. Klasse 2. Deutsche Reichslosterie

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

16. Zeichnungstag 16. März 1940

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

Die Gewinnzahlen sind in der Liste der Gewinnzahlen zu finden.

3hre
Verlobung zu Ostern
ist ein freudiges Ereignis, das Sie Ihren Freunden und Bekannten nicht vorenthalten dürfen. Die Oster-Festausgabe ist der würdige Vermittler dieser frohen Familiennachricht. Denken Sie bitte daran, Ihre Verlobungs-Anzeige rechtzeitig aufzugeben.
Mendener Zeitung
Anzeigen-Abteilung

W. T. Lichtspiele, Menden
Mittwoch — Donnerstag
Rote Mühle
Der große Gustav Althoff: Film nach dem Lustspiel von Jürgen v. Alten.
Drehbuch: Kurt E. Walter.
Die glänzende Besetzung: Ida Wilt, Grethe Weiser, Theo Vingen; ferner: Fritz Genschow, Erich Fiedler, Günther Lüders, Rud. Platte, Paul Westermeyer, Edith Oh.
Spielleitung: Jürgen von Alten.
Musik: Franz Grothe.
Dazu gutes Beiprogramm und Usa-Weche.
Donnerstag 3 Uhr Kinder-Vorstellung mit General Stiff und seine Bande und Beiprogramm „Alf Baba und die Räuber“. Kasseneröffnung 2 Uhr.

Deutsches Reich
1 Reichsmark
1934
Diese 1.-RM Nickelmünzen
gelten seit dem 1. März 1940 nicht mehr.
Wir sind jedoch in der Lage, diese Münzen noch bis zum 31. Mai 1940 entgegenzunehmen und zu ihrem vollen Wert gutzuschreiben.
Inhaber von Heimsparbüchern und Sparuhren: Laßt umgehend diese Sparbehälter leeren! Ihr bewahrt Euch vor jedem Schaden durch Verlust des Geldes.
Stadt-Sparkasse zu Menden
Der schnellste u. billigste Vermittler für alle Kauf-, Verkauf-, Miet-, Vermiet-, Stellengesuche sowie Angebote ist die „Kleine Anzeige“ in der Mendener Zeitung, Westfälischer Telegraph Fernsprecher 2017

Klavierunterricht
in Menden
vom ersten Anfang bis zur Reife. Honorar mäßig.
Anmeldungen neuer Schüler an
Franz Hanemann
Städtischer Musikdirektor
Merlohn, Altstadt 11.
Tel. 3022.

Verbilligen
Sie Ihre Werbung durch mehrmalige Veröffentlichung der Anzeige. Verlangen Sie bitte von uns genaue Preisangebote.

Mendener Zeitung
Frauen u. Mädchen
für laubere, leichte Arbeit stellt ein
Märkisches Metallwerk G. m. b. H., Menden, Lubendorfsstraße.
2 fast neue Herren-Wintermäntel (mittl. Gr.) preisw. g. vert. Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein Gruß vom Frühling
schöne Schuhe — die den heiteren Frühling passen, das Auge erfreuen, dazu zuverlässig und praktisch — eben Nord-West-Schuhe.

Schuhhaus
Luig
Menden, Kirchstraße 3
Unterbrechungen
in der Insertion bedeuten Rückschlüsse in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Empfehlung.

Begründet
Englisch
Berlin
Der 2. Weltkrieg
Berlin, 20. März
Im Westen
Am 19. März
Flugzeuge die
wurden von ein
fortgesetzt. Ein
dank der deut
gerichtet. Die n
fer. Ein briti
deutsche Flak a
Im Zusammen
von den briti
und niederlän
fliegen.
Unter der M
deutschen Luft
schiffen und
beschädigt und
vernichtet w
rührt durch d
der Welt aus
bekannter An
griff sofort be
dieser briti
ein Haus get
der deutschen
dafür aber ein
wurde, eine M
Das wäre n
Antwort. Offen
kein Zutreten
Barum hätten
inner Zeit also
inger vor. S
sind Barum
sichens den A
gebetet? R
man auch in
nicht erwartet
Den Engländer
Flugzeuge An
gleich haben
Damit haben
dieser Angriff
gandaaktio
ber war, den
Verbannung
hoffnung, so
deutsche Sieges
lassen hat, ver
vermag Englan
Großbrüche
Echt englisch
Und auch das
Angriff auf
fremde Hoheits
Die britische
richt des Ober
teilt, dänische
gebiet verlegt
gänzend berich
barbiert.
Eitle Selbst
dänisches Hoh
was England
hätte.
Bomben
Bestärkung u
Kopenhagen,
haben gestern
Versuch, Sult
Male dänische
bern auch über
Südbestände
Franz in der
Schweizlande
Bomben abge
gebenen Melbu
jedemal, wenn
über die Südb
geflohen. Dies
Augenzeugen
beobachtet wor
Angriff briti
großangelegte
traffat ausgen
Die Nachrich
würde auf dän
markt Bestürz
gelöst. Wenn
amtlichen Ber
kannter Nation
felt doch niem